

111 kann das, ich kann das auch machen. Und es
112 ist mir aber wirklich einfach darum gegangen,
113 ich habe gesagt, denn jede Stimme, die ich be-
114 komme, zeigt einfach, dass man mit der grosse
115 Dominanz von einer Partei in Mauren nicht zu-
116 frieden ist und dass man einen anderen Stil in
117 Mauren haben möchte. Und weil mir Sachpolitik
118 eigentlich sehr wichtig ist, oder, //mhm// wenn
119 ich auf jemand zu gehe, dann schaue ich noch
120 heute nicht ist der rot, schwarz oder weiss,
121 sondern wir diskutieren um die Sache und um
122 diese sollte es gehen bei uns und nicht darum,
123 ob es der einen Partei oder der anderen dient.
124 Und diese Überzeugung, habe ich nach wie vor
125 eigentlich sehr stark. (lacht) Und das ist das
126 Thema von mir gewesen. Ich habe gesagt, ich
127 möchte einfach dass bei uns im Dorf verstärkt
128 Sachpolitik betrieben wird. Und jede Stimme für
129 mich ist ein Zeichen, dass die bestehende Poli-
130 tik, mit dieser ist man nicht zufrieden gewesen.
131 .. Das ist meine Motivation gewesen, ich habe
132 parteiunabhängig kandidiert, weil ich mir auch
133 sehr bewusst gewesen bin, dass wenn ich Vor-
134 steherin geworden wäre, dann hätte ich einfach
135 so arbeiten müssen, wie ich denke in der Sa-
136 che. Und habe gesagt, ich möchte das ganz
137 bewusst dann ohne Partei im Rücken machen.
138 //mhm// Sondern die Parteien sind ja im Ge-
139 meinderat vertreten, es muss für alle ein Ge-
140 meinderatsbeschluss geben und damit ist für
141 mich die Parteienlandschaft, an die wäre ich
142 dann ja gebunden. //mhm// Es ist mir auch klar
143 gewesen, mit dieser Dominanz von einer Partei
144 in Mauren hätte ich auch als, eh, wie soll ich
145 sagen, als Andersdenkende mich zum Teil dem
146 Votum unterwerfen müssen. Und darum ist es
147 mir eigentlich wichtig gewesen, quasi nicht für
148 eine Partei zu kandidieren, sondern parteiunab-
149 hängig //mhm// bin aber natürlich von der „Frei-
150 en Liste“ und von der VU unterstützt worden als
151 Gegenkandidatin und habe dann in dem Wahl-
152 kampf ein, eh, super Ergebnis gehabt, ich habe
153 über 47% gehabt. Als, (beide lachen) sechs
154 Wochen vor dem Wahltermin, völlig unbekannte
155 Frau //ja// allerdings natürlich waschechte Mau-
156 rerin, (lacht) was natürlich auch, aus, eh, einer
157 Maurerfamilie, die schon lange, viele Jahre da
158 ist. Und, aber, das ist ein Ergebnis gewesen, an
159 das ich nicht einmal, nicht eine Sekunde erwar-
160 tet gehabt habe. Und, das natürlich dann dazu
161 beigetragen hat, dass die 100% Bekanntheits-
162 grad angehalten haben. //Ja, voilà// Und für
163 mich auch irgendwo .. eine Verpflichtung gewe-
164 sen ist, ich habe einfach so gespürt, doch die
165 Menschen haben Vertrauen zu mir. Und dann
166 hat es Stimmen gegeben, die haben gesagt,
167 warte vier Jahre, tu nichts und tue dann noch
168 einmal kandidieren, weil wir überzeugt sind,
169 dass, wenn man dich besser kennt, dass dann

170 die restlichen drei, vier Prozent noch be-
171 kommst. Und es ist etwas ganz Interessantes
172 passiert während diesen acht Wochen Wahl-
173 kampf. Oder für mich sind ja schon zwei Wo-
174 chen bevor es offiziell gewesen ist, habe ich
175 angefangen, mich intensiv mit den Themen in
176 der Gemeinde zu beschäftigen. Also nicht nur
177 mit Verkehr sondern auch mit Alterspolitik, mit
178 Finanzen, mit Bauten, mit Strassen, da kommt
179 so viel dann auf einen zu und man beschäftigt
180 sich wirklich vier bis sechs Wochen, wird das
181 quasi zur ? eigenen Gemeinde. Wie ginge ich
182 mit dieser Gemeinde um, wie würde ich mit der
183 Schule weitermachen, welche Schwerpunkte
184 würde ich setzen. Man tut sich so intensiv mit
185 einer Gemeinde auseinandersetzen, mit den
186 Bedürfnissen von den Menschen, dass es
187 nachher nicht einfach von heute auf morgen
188 sagen kannst, vergessen //mhm// sondern, das
189 ist eigentlich für mich, eh, ganz etwas Faszinie-
190 rendes gewesen. Ich habe auf einmal gespürt,
191 wie sehr sich das Beschäftigen mit der Politik,
192 die Identität wieder gibt. Ich bin ja relativ lang
193 fort gewesen, bin siebzehn Jahre im Ausland
194 gewesen und am Anfang, viele haben auch ge-
195 sagt während der Kandidatur, du bist so lange
196 im Ausland gewesen, du bist schon gar keine
197 Liechtensteinerin mehr. Aber nach diesen sechs
198 Wochen bin ich mehr Liechtensteinerin gewe-
199 sen als, eh, als ich jemals hätte sein können.
200 Weil ich mich, die Identifikation ist so massiv
201 wieder gewesen, eh, ja, das ich nicht einfach
202 habe können sagen, ja jetzt geht mich Politik
203 nichts mehr an. //mhm// Und, eh, das hat dann
204 dazu geführt, dass ich zuerst, dass ich mich
205 gleich beworben habe um den Schulrat in Mau-
206 ren, weil das die einzige Position gewesen ist,
207 wo ich als Parteiunabhängige hinein können
208 habe. Und, eh, das habe ich dann gerne ge-
209 macht und dann habe ich dann die Landespoli-
210 tik weiterverfolgt und habe mir dann gesagt, die
211 Landespolitik hat einen sehr grossen Einfluss
212 auf die Gemeindepolitik und als dann die Land-
213 tagswahlen dazu gekommen sind, habe ich
214 mich im Sommer bei der „Freien Liste“ gemel-
215 det, habe Kontakte mit der „Freien Liste“ aufge-
216 nommen und mich dann im Sommer definitiv
217 entschieden für die „Freie Liste“ beim Landtag
218 zu kandidieren. Weil auf Landesebene ist ein-
219 fach eine parteiunabhängige Kandidatur absolut
220 unmöglich. Und man muss auch sehen, dass es
221 letztendlich Sinn macht, eine Parteienstruktur in
222 einer Landschaft, dass man sich mit Leuten,
223 ehm, trifft und eine, eh, breitere Ebene sucht
224 und das sind eben Leute, wo analoge politische
225 Ansichten haben, das ist in einer Demokratie
226 einfach ein sinnvoller Weg. //mhm// Und darum
227 bin dann auch diesen gegangen. Weil ich das
228 auch unabhängig-, anders gesehen habe, in